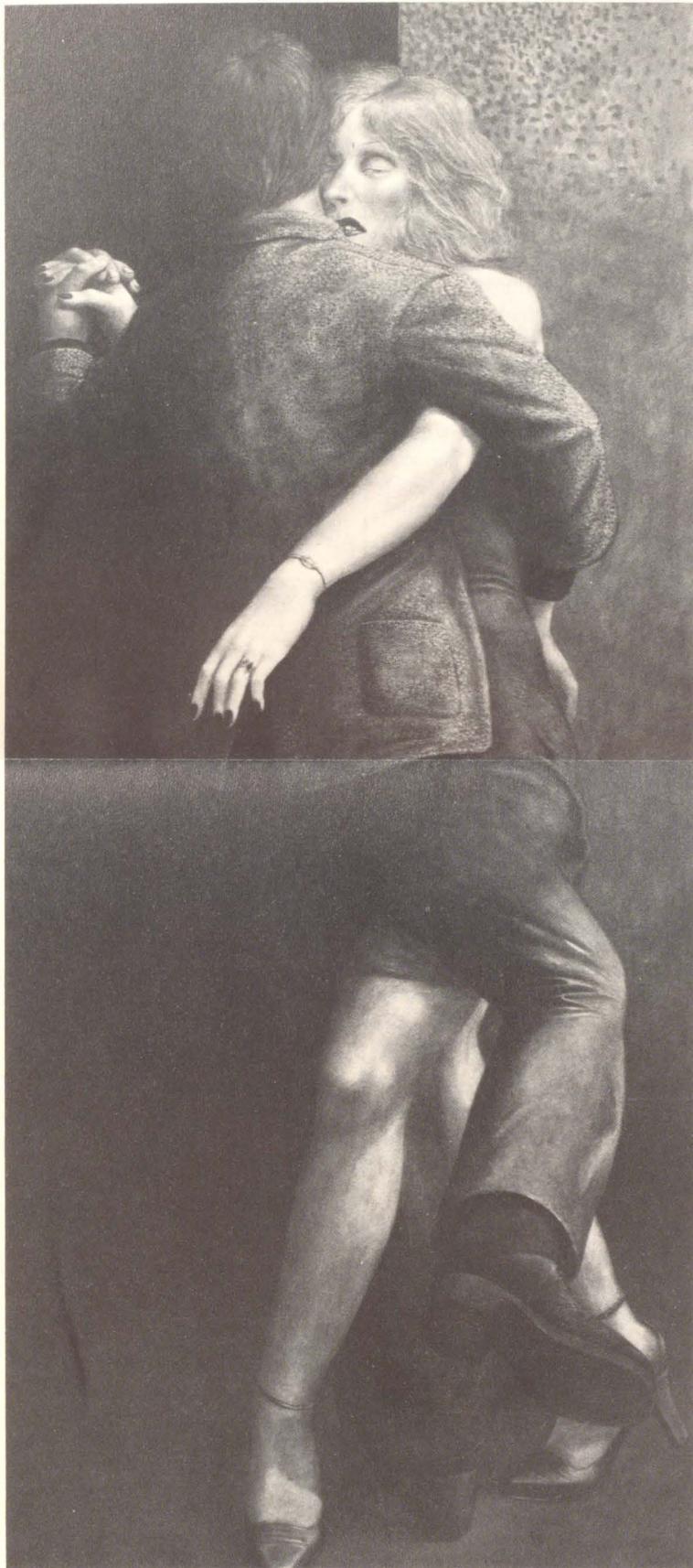


Zeitgenössische Kunst der DDR

in der Kunsthalle



Volker Stelzmann (Leipzig), Tanzendes Paar, 1977

Der 270 Seiten umfassende Katalog kostet während der Ausstellung 28.- DM.

Die Ausstellung dauert noch bis zum 23. Oktober 1983 und ist geöffnet: Di, Do-So 10-17, Mi 10-21 Uhr, Mo geschlossen.

„Es fehlt unserer Zeit am Bekenntnis“, äußerte der Leipziger Maler Wolfgang Mattheuer, „man stellt nicht mehr etwas Geistiges her, sondern ein Konsumgut“. Gegen diese Verflachung, die nach Mattheuer auch im Bereich der Kunst zu beobachten ist, setzt der 55-jährige seine eigenen Arbeiten – Sinnbilder, die im Bereich des magischen Realismus angesiedelt sind.

Wie kritisch engagiert er und seine Künstler-Kollegen aus der DDR sich mit den Mitteln der Malerei um ein eigenes Weltbild bemühen, das soll die vom Kunstmagazin ART getragene Ausstellung „Zeitvergleich – Malerei und Grafik aus der DDR“ belegen.

Bis zur Eröffnung der Ausstellung in der Kunsthalle Nürnberg hatten bereits über 62 000 Besucher diese Wanderausstellung mit den Stationen Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf und München gesehen.

Noch nie ist hierzulande eine repräsentative Übersicht aktueller Malerei aus der DDR gezeigt worden. Nun werden mit rund 260 Arbeiten 13 Künstler aus drei Generationen vorgestellt: die Leipziger Maler Hartwig Ebersbach, Sighard Gille, Bernhard Heisig, Walter Libuda, Wolfgang Mattheuer, Volker Stelzmann und Werner Tübke, sowie Willi Sitte (Halle), Gerhard Altenbourg (Altenburg), Gerhard Kettner (Dresden), Carlfriedrich Claus (Annaberg), Torsten Gregor Kožík (Karl-Marx-Stadt) und Hans Vent (Berlin/DDR).

Zusammengestellt wurde diese Ausstellung von Dieter Brusberg (Galerist in Hannover), Axel Hecht (Chefredakteur ART) und Dr. Uwe M. Schneede (Direktor des Hamburger Kunstvereins). Sie besuchten rund 60 Ateliers von Künstlern in der DDR und wählten Werkgruppen aus, die neben jüngst entstandenen Bildern, Zeichnungen und Grafiken auch wichtige Arbeiten aus Museums- und Privatbesitz enthalten.

Das Ausstellungsprojekt wurde nicht nur von den Künstlern, sondern auch von offizieller Seite unterstützt. So konnte für die Organisation in der DDR der Staatliche Kunsthandel als Partner gewonnen werden.

Die repräsentative Gesamtschau wird begleitet und vertieft durch ein umfangreiches Katalogbuch u.a. mit einem Vorwort von Günter Grass, zur Situation des Künstlers in Ost und West und einem Essay von Uwe M. Schneede über die Entwicklung der Kunst in der DDR seit 1945. Jeder der 13 teilnehmenden Künstler wird mit einem monographischen Text und einer Foto-Reportage vorgestellt.